

Das Reichswirtschaftsamt über seine Grundsätze.

Die Absichten in der Uebergangswirtschaft.

Die Besprechungen über die vorbereitenden Maßnahmen des Reichswirtschaftsamtes, die kürzlich im Hauptausschusse des Reichstages stattgefunden haben, die Angriffe, die diesen Vorbereitungen in den Interessentenverbänden, so z. B. kürzlich in der großen Versammlung des Hansabundes begegnet sind, mögen beim Reichswirtschaftsamt das Bedürfnis erweckt haben, die bei ihm herrschenden Gedanken über die Gestaltung der Uebergangswirtschaft vor der Öffentlichkeit darzulegen. Dieser Absicht kamen gestern fünf Vorträge nach, die von Vertretern der Presse gehalten wurden.

Eine Organisation der Uebergangswirtschaft unter staatlicher Aufsicht wird für notwendig gehalten, und zwar in der Hauptsache wegen der Gestaltung der Valuta und der Knappheit des bei Friedensschlusse zur Verfügung stehenden Schiffsraumes. Nicht alle Gebiete bedürfen einer solchen Organisation. Gefordert wird sie in der Hauptsache für die Webstoffindustrie, für gewisse Kolonialwaren, Gummi, Fett, Oele, Häute und Leder und für den Schiffsraum.

Grundsätzlich soll der Handel nicht ausgeschaltet sein, vielmehr ist beabsichtigt, die Regelung der damit zusammenhängenden Fragen der Selbstverwaltung der beteiligten Kreise zu übertragen. Es werden eine Reihe von Wirtschaftsstellen gebildet werden, in die die Vertreter des betreffenden Wirtschaftszweiges entsendet werden und die über die Zuteilung der Valuta und des Schiffsraumes eine Kontrolle ausüben. Dabei liegt dem Reichswirtschaftsamt die Absicht fern, Zwangsindikate zu schaffen. Die Wirtschaftsstellen werden behördlichen Charakter tragen; zur Deckung ihrer Unkosten erheben sie Gebühren und Abgaben. Indessen soll ihnen die Möglichkeit vorbehalten bleiben, Geschäftsabteilungen anzugliedern, soweit sich das — wie z. B. gegenwärtig im Verkehr mit dem Osten — als zweckmäßig erweist. Ohne in die Entwicklungstendenzen der Volkswirtschaft eingreifen zu wollen, will doch das Reichswirtschaftsamt bestrebt sein, durch seine für die Uebergangswirtschaft zu treffenden Maßnahmen den durch den Krieg am schwersten betroffenen, den Mittelstand, wieder lebenskräftig zu machen.

Hinsichtlich der Valuta besteht die Absicht, die Devisenordnung aufrecht zu erhalten. Das ist eine unbedingte Voraussetzung, um für wichtige Einfuhrzwecke ausländische Zahlungsmittel mit Sicherheit zuteilen zu können. Uebrigens sind auch im feindlichen Ausland, insbesondere England ähnliche Maßnahmen geplant. Dagegen wird man bestrebt sein, die Erschwernisse der heutigen Ordnung nach Möglichkeit abzubauen, vor allen Dingen in einer Vereinheitlichung der Kontrollen. Die Reichsbank wird deshalb mit dem Reichswirtschaftsamt zusammenarbeiten.

Über die Lage des Schiffsraums bei Friedensschlusse haben Reedereikreise vor kurzem äußerst hoffnungsvolle Ansichten bekundet. Im Reichswirtschaftsamt kann man sich dieser Meinung unbedingt anreihenden Schiffsraums nicht anschließen. Wenn aber auch nur die Möglichkeit besteht, daß der Schiffsraum für die an und für sich erfüllbaren Bedürfnisse der deutschen Einfuhr nicht zureichenden könnten, so entsteht die Pflicht, eine Organisation rechtzeitig vorzubereiten. Es soll auch hier keine Behörde mit dieser Aufgabe betraut werden, vielmehr wird die Organisation die Reederei selbst übernehmen. Die in Aussicht genommene Frachtraumverteilungsstelle der deutschen Reederei wird lediglich Fragen schiffahrtstechnischer Natur entscheiden. Und sie wird nur in allgemeinen Grundzügen festzulegen haben, welche Güter für den vorhandenen Raum zu bevorzugen sind. Der Interessenausgleich zwischen den Reedern einerseits und den Verfrachtern und dem Konsum andererseits erfordert die staatliche Kontrolle der Frachtraumverteilungsstelle. Der kontrollierende Reichskommissar soll jedoch Sachkreise entnommen werden. Zwischen den Vertretern der Reederei und dem Reichswirtschaftsamt besteht, wie gestern versichert wurde, Einigkeit über die in Aussicht genommene Organisation. Lediglich gegen die geplante Aufsicht wendet sich die Kritik der Reeder.

In der Webstoffindustrie wird die Lage nach Kriegeschlusse veranlaßt sein, daß auf der einen Seite die Erzeugung wesentlich vermindert ist, die vorhandenen Vorräte darum aufgezehrt sind, während andererseits die Zahl der Spindeln und Webstühle im Auslande — das gilt insbesondere für die Vereinigten Staaten hinsichtlich der Baumwolle — nennenswert vermehrt ist. Vielfach hat auch England — so z. B. für ägyptische Baumwolle und australische Wolle —, den Ertrag von mehreren Jahren nach dem Kriege bereits aufgebraucht. Trotzdem wird die Lage für die deutsche Industrie nicht so überaus schwierig sein, vor allen Dingen deshalb nicht, weil die im Kriege gefundenen Ersatzstoffe eine von Jahr zu Jahr größere Bedeutung bekommen. Jedenfalls werden auch hier aus Interessenten gebildete Wirtschaftsstellen für die verschiedenen Zweige der Webstoffindustrie für erforderlich gehalten. Ueber ihnen steht als Behörde, von Beamten gebildet, eine Reichsstelle, deren Aufgabe der Ausgleich unter den Interessen der einzelnen Wirtschaftsstellen ist. So wird es z. B. vielleicht erforderlich sein, bestimmte Wollfasersorten als Ersatz für Baumwolle den Baumwollspinnereien zuzuteilen. Die Wirtschaftsstellen haben ihren Sitz sämtlich in Berlin, können jedoch in den örtlichen Bezirken ihrer Industrie Zweigstellen errichten.

Nicht angenehm klingen die Ausführungen über das letzte Gebiet der Bewirtschaftung, über Kolonialwaren. Hier wird nach dem Kriege keine Knappheit, sondern ein Ueberfluß herrschen, und die Organisation wird im wesentlichen gegen eine Ueberflutung des deutschen Marktes, gegen eine Verdrängung von Schiffsraum und Valuta anzukämpfen haben.